

nicht offen vermittelbarer Wertungen der fünf Autoren führt über die Analyse der Erzählstrukturen ihrer Werke mittels des literaturwissenschaftlichen Ansatzes der Narratologie (Erzählforschung); die Dreiteilung der Texte in „Geschichte“ (*histoire*), „Erzählung“ (*récit*) und „Narration“ (*narration*) nach Gérard Genette (S. 19) erlaubt es, die Ebene des Dargestellten von der Ebene der Vermittlung zu trennen, die ihrerseits zum einen aus dem Kommunikationsakt zwischen Erzähler und Leser besteht, zum anderen aus den Erzählstrukturen selbst. Konkret werden die fünf Texte dann in fünf Kapiteln einem weitgehend identischen Frageraster unterworfen, das die Absicht der Historiographen erkennbar macht, gerade auch durch die Gestaltung ihrer Darstellung mit den Lesern kommunizieren zu wollen. Das ist in den Einzelergebnissen öfters nicht unbedingt neu, aber gleichwohl anregend, führt manche einschlägigen Überlegungen Gerd Althoffs (vgl. DA 59, 737 und 60, 656) und Hagen Kellers auf einer methodisch weiter abgesicherten Grundlage fort und schärft den Blick des literaturwissenschaftlich nicht geschulten Historikers. Daß das methodisch zwar ganz anders gelagerte, aber thematisch doch verwandte Buch von Kerstin Schulmeyer-Ahl (vgl. DA 66, 716 f.) nicht einmal erwähnt wird, ist allerdings eher unverständlich; auch hätte die Arbeit vor Drucklegung ein aufmerksames Lektorat verdient.

Knut Görich

Pierre BOUET, *Hasting, le Viking pervers selon Dudon de Saint-Quentin*, *Annales de Normandie* 62,2 (2012) S. 215–233, gelangt zu dem Ergebnis, daß der normannische Geschichtsschreiber den Wikinger Hasting zwar als Verbrecher schildert, ihm aber zugleich eine Rolle im Heilsplan zuschreibt. Seine Untaten sollen die Franken nicht vernichten, sondern bestrafen.

Rolf Große

Joshua C. BIRK, *The Betrayal of Antioch: Narratives of Conversion and Conquest during the First Crusade*, *Journal of Medieval and Early Modern Studies* 41 (2011) S. 463–485: Die Belagerung von Antiochia durch das Heer der Kreuzfahrer im Jahr 1097 wurde durch den Verrat eines der Eingeschlossenen erfolgreich; aber nur die anonymen *Gesta Francorum* berichten, daß der Verräter sich durch Bohemunds Versprechungen zu seiner Tat, verbunden mit der Konversion zum christlichen Glauben, hatte überreden lassen. Daß deren Autor den Vorgang einer Konversion vom Islam zum Christentum, und das aus materiellen Gründen, nicht etwa veranlaßt durch ein Wunder oder ähnliches, so selbstverständlich erzählen kann, anders als alle seine Nachfolger in der Geschichtsschreibung des ersten Kreuzzugs, erklärt B. mit seiner Herkunft aus dem normannischen Unteritalien, wo man generell leichter in Kontakt mit Angehörigen der anderen Religion kommen konnte, da etwa muslimische Krieger in den Heeren Rogers I. und Roberts Guiscard zahlreich bezeugt sind.

V. L.

Simon MACLEAN, *Recycling the Franks in Twelfth-Century England: Regino of Prüm, the Monks of Durham, and the Alexandrine Schism*, *Speculum* 87 (2012) S. 649–681, ordnet die Exzerpte aus Reginos Chronik in Cambridge, Lib. of Corp. Christi Coll. 139, in den historischen Kontext der Entstehung ihrer Niederschrift um 1166 ein. Mit der Auswahl von Stellen, die fast